

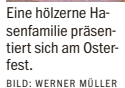
ÜBRIGENS



Osterschmuck in Holzausführung

Ostern steht vor der Türe. Das lässt sich auch ohne Blick in den Kalender erkennen. Es gibt kaum ein Lebensmittelgeschäft in der Bergstadt, das nicht auch Schokoladen- oder auch Zuckerhasen in der Auslage hat. Der Osterhase ist im Frühjahr eben allgegenwärtig. Bekannt ist auch, dass das Ei als Symbol der Fruchtbarkeit seit dem Mittelalter mit dem christlichen Osterfest in Verbindung gebracht wird. Der Hase, ebenfalls ein Symbol der Fruchtbarkeit, kam später dazu. Es war der Medizinprofessor Georg Franck von Franckenaue, der erstmals 1682 erzählte, dass der Osterhase die Eier in Gärten und im Gras verstecke.

Die Ernterückung folgte auf den Hasenfuß. Denn diese Geschichte sei eine „Fabel, die man Simpeln und Kindern aufbindet“. Schade, denn an den lieblich gestalteten Mummelmann-Ensembles haben doch auch wir ganz normalen Erwachsenen unsere Freude. In St. Georgen gibt es mindestens eine hölzerne Hasenfamilie, die das Herz erfreut. Zu sehen war sie bei der Osterfeier des Freundeskreises für Behinderte. Geschaffen hat sie Herbert Reuter. Der ehemalige Maschinenschlosser hat seine glückliche Hand zur Holzbearbeitung entdeckt. „Wenn ich Lust habe, gehe ich in den Schopf, um Figuren herzustellen.“ Auf die Idee ist er in Schonach bei einem Besuch gekommen. „Mir haben die Figuren gefallen und ich beschloss, selbst welche zu basteln.“ Sein Holz findet Reuter bei Baumfällungen. Er erwirbt eine der Holzrollen und lässt diese bis zu einem Jahr trocknen. „So stelle ich fest, ob sich Risse im Stamm bilden.“ Mit Rissen werde das Holz unbrauchbar. Nicht nur Osterhasen entstehen durch seine Hände. Mit der Kettenäge werden ovale Baumscheiben geschnitten.



Das Ausschmücken, Bemalen und Dekorieren der Figuren lässt der Fantasie Spielraum. Gefragt, ob diese Figuren verkauft werden, verneint Helmut Reuter. Die meisten werden an Freunde, Bekannte und Nachbarn verschenkt. Also einfach mal am Ostersonntag im Garten nachschauen, ob sich nicht so eine Hasenfamilie eingefunden hat.

st-georgen.redaktion@suedkurier.de



Rätschenbuben ersetzen über Ostern die schweigenden Kirchenglocken

Von der Vöhrenbacher Stadtkirche aus ziehen die Rätschenbuben am Gründonnerstag nach der Feier des letzten Abendmahls los. „Aufgeteilt in zwei Gruppen legen sie zu Fuß in vier bis fünf Stunden mehr als 20 Kilometer zurück“, erklärt Daniel Weisser und Yannick Ketterer von der Heimatgilde Frohsinn. Eine Gruppe zog am Donnerstagabend durchs Kälbergässle Richtung Langenbach, über den Rehobel, das Rappeneck zum Breghäusle und über den Glasbach zur kürzlichen Richtung Villinger Straße, um dann auf die Friedrichshöhe zu wandern. Die zweite Gruppe nahm sich die Schwimmbadstraße und Ursbach vor und zog

über das Schwanenbachtal zurück nach Vöhrenbach. Wie am Karfreitag werden die zwölf Jungen auch am Samstag im Städtle unterwegs sein. Am Ostersonntag, Ostermontag und Dienstag kommen sie wieder an den Häusern und Höfen vorbei, um ihr Sprüchlein aufzusagen und Geld und Süßigkeiten zu sammeln. Die Vöhrenbacher Rätschenbuben sind (von links): Daniel Kaltenbach, Marvin Kern, Marvin Schober, Martin Hummel, Niklas Ketterer, Dennis Häringer, Fabian Sieger, Tom Kaltenbach, Marco Haberstroh, Robin Schätzle, Luca Mayer und Daniel Augustinovic. BILD: RAMONA LARHZAL

Vereinsfinanzen sind wieder im Plus

- Sparbeschlüsse des BFG haben sich bewährt
- Bewirtung bei der Kulturwoche geplant

VON STEFAN HEIMPEL

Furtwangen – Erfolgreich agiert im Freizeit- und Behindertensport in ganz unterschiedlichen Gruppierungen die BSGF Furtwangen (Behindertensport- und Freizeitgruppe – Rehabilitation im Badischen Behinderten-Sportverband). Das ging aus den Berichten in der Hauptversammlung hervor.

Gleich zu Beginn ging Vorsitzender Gerhard Beck in seinem Bericht auf die wichtigste Veränderung des vergangenen Jahres ein. Nach einem deutlichen Defizit des Vereins im Jahr 2015 habe man seither in jeder Vorstandssitzung ausführlich über die Finanzentwicklung beraten und einige Sparbeschlüsse gefasst.

Diese waren offenbar erfolgreich. Wie Kassiererin Dagmar Gronert berichten konnte, schloss das Jahr 2016 wieder mit einem deutlichen Plus ab. Gronert und Beck machten deutlich, dass man hier weiter daran arbeiten müsse. Denn die wesentlichen Einnahmen durch die Vergütungen der Krankenkassen unterliegen starken Schwankungen.

Weitere Einnahmequelle sind die Zuschüsse für Kooperationen mit der Bregtalschule. Demgegenüber stehen regelmäßige Ausgaben beispielsweise für das Hallenbad Schönwald oder für Weiterbildungen der Übungsleiter. Zur Verbesserung der Kasse hat sich der Vorstand dafür entschieden, in diesem Jahr bei der Kulturwoche am 1. Juni die Bewirtung mit Speisen und den Sektstand zu übernehmen.

Berichtet wurde auch über die verschiedenen Sportgruppen. Dagmar Gronert berichtete über 36 Schwimmbadabende, die abwechslungsreich gestaltet wurden. Ein besonderer Dank galt der DLRG für die Sitzwache. Die Fußballtennis-Gruppe der BSGF würde sich jederzeit über neue Spieler freuen, ganz gleich ob mit oder ohne Behinderungen, wie Andreas Scheffler ausführte. Aktuell sind es zwölf aktive Sportler, die sich jeweils montags am OHG treffen. Im vergangenen Jahr wurden fünf Turniere besucht.

Stark engagiert sich der BSGF auch für den Behinderten-Sport mit Schülern der Bregtalschule. Beliebt ist die Ball-AG mit bis zu 20 Teilnehmern. Aber auch das Schwimmen für Schüler komme als Freizeitangebot an. Auf der Tagesordnung stand sodann eine kurze Satzungsänderung, die zusätzlich zur kürzlich beschlossenen neuen Satzung vom Finanzamt gewünscht war.



Ehrungen und Veränderungen im Vorstand gab es in der Hauptversammlung der BSGF Furtwangen. Unser Bild zeigt hier von links Gerhard Beck, Roland Haberstroh, Dagmar Gronert, Andreas Scheffler, Norbert Schwörer und Christof Stelmaszek. BILD: STEFAN HEIMPEL

Wahlen und Ehrungen

Bei den Wahlen zum Vorstand kandidierte der bisherige stellvertretende Vorsitzende Andreas Scheffler aus persönlichen Gründen nicht wieder. An seiner Stelle wurde Norbert Schwörer gewählt, bisher Schriftführer des Vereins. Zum neuen Schriftführer wurde Roland Haberstroh gewählt. Vorsitzender Gerhard Beck zeichnete eine ganze Reihe von Mitgliedern im Namen des Badischen Behinderten-Sportverbandes

für ihre langjährige aktive Mitgliedschaft, für ihre Tätigkeit als Übungsleiter oder als Mitglied des Vorstandsteams aus. Das Ehrenzeichen des Verbandes in Silber erhielten die Übungsleiter Roland Haberstroh und Matthias Kühn sowie als aktive Sportler Jürgen Kemmerle und Christof Stelmaszek. Das Ehrenzeichen in Silber mit Gold erhielten für ihre Vorstandstätigkeit Gerhard Beck und Andreas Scheffler. Das Ehrenzeichen in Gold erhielten Übungsleiterin Dagmar Gronert und Vereinsarzt Götz Besenfelder.

Polka-Gaudi trifft Geschmack des Publikums genau

Zwei Kapellen passen im Doppelkonzert hervorragend zusammen

VON RAMONA LARHZAL

Vöhrenbach – „Polka trifft Gaudi“ – das Motto hatte nicht zu viel versprochen, und bei den Zuschauern in der voll besetzten Festhalle Vöhrenbach kam sicherlich keine Langeweile auf. Mit großer Begeisterung folgten sie dem Programm zwischen mitreißender Blasmusik und genialem Blödsinn.

Den ersten Teil übernahmen die Sepples Musikanten, die die Herzen aller Blasmusikfans höher schlagen ließen. Die 20-köpfige Kapelle mit Musikern aus der gesamten Region gab, unter der Leitung von Julian Brugger an der Trompete, voller Leidenschaft und Freude Unterhaltungsmusik im böhmischen Stil zum Besten. „Ich habe heute Abend die Ehre, als Furtwanger in Vöhrenbach durch das Programm zu führen“, sagte Ansager Markus Dorer. Mit seinen Halbwehheiten und Witzchen unterhielt er die Zuschauer bestens.

Nach einer kurzen Umbaupause öffnete sich der Vorhang und siehe da, die in die Jahre gekommenen Symbadischen Senfoniker saßen verschlafen und mit grauem Haar und Schnurrbart auf der Bühne. Der komisch-geniale Dirigent alias Karl-Heinz Fritsch hatte alle



Einen fabelhaften Auftritt geben Sepples Musikanten in der Festhalle. BILDER: RAMONALARHZAL

Hände voll zu tun, um mit dem chaotischen Orchester den Anfang von Beethovens fünfter Sinfonie darzubieten.

Kaputte Instrumente flogen über die Bühne, der Bass explodierte, und ein abgeschossener Gockel war das Ergebnis. Das aber war erst der Anfang. Als Feuerwehrmänner mit Helm und Löschschlauch marschierten sie dann durch die Festhalle und das unauffindbare Feuer brachte sie nur kurz aus der

Fassung. Der Brand wurde kurzerhand mit einem Schluck Bier und einer Bierdusche gelöscht. Zu guter Letzt präsentierten sie sich feierlich in Frack und Zylinder, „denn uns gibt es ja nun seit 30 Jahren“, so Ferdinand Möller.

Schon viel länger gibt es das bekannte Lied Humpu-Humpa-Tätärä. In ihrem A-cappella-Song gaben sie den Ohrwurm auf chinesisches, mit schottischem Dudelsack, russischem Kasat-



Manfred Schyle (Mitte) schwebt in der musizierenden Pyramide; Bernd Brugger (von links), Ferdinand Möller, Ralf Biberstein, Sven Sickingen und Helmut Hauschel.

schok-Stil oder in gerappelter Form zum Besten. Für die brasilianische Variante zog sogar die Garde der Heimatgilde Frohsinn mit bunten Kostümen über die Bühne und schwang die Hüften. Mit zahlreichen Zugaben verabschiedeten sich die Symbadischen Senfoniker von ihren Zuschauern.

Doch zuvor bedankten sie sich in der Voppichler-Schwesterin (Martina Hummel und Antonia Ketterer), die in

den Umbaupausen das Publikum mit ihren Fasnacht-Moritäten unterhielten. Mit „Zapf an die Lebenswonne“ warben sie für ihre Eigenurin-Therapie oder suchten einen tollan Mann, der sich als Marken-Schwein herausstellte. Aber auch bei den zahlreichen Helfern der Stadtkapelle Vöhrenbach, die für das leibliche Wohl der Gäste sorgten, bedankte sich Ferdinand Möller im Namen der Musiker.